

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich 9, Abteilung 9.32

Bearbeitet von:

Maldener Martin
Hattenbach, Michael

Tel. Nr.:

6391711
82-2463

Datum:

16.09.2013

1. Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	21.10.2013	öffentlich
2. Gemeinderat	18.11.2013	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen:
(Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) _____ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

_____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) _____ €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

_____ €

Jährliche Belastungen _____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Ausschuss für Familie und Jugend nimmt den Sachstandsbericht 2013 zur Kenntnis und empfiehlt dem Gemeinderat,

1. die Mittel für die Neuanlagen von Spielplätzen für die Jahre 2014 - 2015 entsprechend der Vorlage weiterhin auf 200.000 € pro Jahr festzulegen und
2. die Verwaltung damit zu beauftragen, im Jahr 2014 über die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Raum für Kinderspiel“ zu berichten, das die ursprünglich geplante Nutzungsanalyse ersetzt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

Sachverhalt/Begründung:

1. Planung der Neuanlagen von bestehenden Spielplätzen 2014 - 2015

a) Umsetzung der Konzeption "Spielen in Offenburg" in den Jahren 2012 - 2013

Seit dem letzten Sachstandsbericht (2011) wurden folgende Maßnahmen und Projekte begonnen oder durchgeführt:

Innenstadt:

- Kinderspielplatz Gustav-Ree-Anlage: Nur Bestandssicherung, da eine Neuanlage erst Sinn macht, wenn die Perspektive der Quartiersentwicklung geklärt ist.

Nordoststadt:

- Neuanlage des Kinderspielplatzes Damaschkeweg (Eröffnung Sommer 2013)
- Neubau des Rutschenturms auf dem Kinderspielplatz Ebertplatz

Südoststadt:

- Neuanlage des Bolzplatzes Waldbachsenke – läuft noch
- Sanierung des Karussells auf dem Kinderspielplatz Albert-Dossenbach-Straße
- Zwei Kleinmaßnahmen auf dem Kulturforum und der Georg-Monsch-Schule

Südstadt:

- Kinderspielplatz Sankt-Martin-Straße: Neuanlage läuft

Uffhofen:

- Skate-Anlage am Gifiz: Erweiterung um ein Gerät (3-Level-Curb)

Hildboltsweier

- Neuanlage des Kinderspielplatzes Resedenweg – läuft noch.

Albersbösch:

- Kinderspielplatz August-Hund-Straße: Teilerneuerung des Zauns
- Kinderspielplatz „Schwalbi“ – Neuanlage (Eröffnung Sommer 2013)
- Spielanlage Spielpark Berliner Straße – Neuanlage, läuft noch

Bohlsbach

- Neuanlage des Spielplatzes Festhallenstraße – beginnt im Herbst 2013

Elgersweier

- Kinderspielplatz Ziegelstraße – Neuanlage, Eröffnung Sommer 2013

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

Rammersweier

- Spielanlage an der Schule – Neuanlage der Rutsche und der Kletterwand

Waltersweier

- Kinderspielplatz Freihofstraße – Ersatz des defekten Kombigeräts

Windschläg

- Neuschaffung einer Skateanlage für die nördlichen Ortsteile, läuft noch

Zell-Weierbach

- Neuanlage des Kinderspielplatzes Am Pfarrzentrum, Eröffnung Sommer 2013

Insgesamt waren das in zwei Jahren ca. 19 Projekte und Maßnahmen auf öffentlichen Spielflächen, von denen sieben noch laufen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen hat der Gemeinderat Haushaltsmittel von insgesamt ca. 560.000 € zur Verfügung gestellt. Dazu flossen bzw. fließen noch Eigenleistungen der Ortsteile bzw. Einrichtungen und Fördermitteln/Spenden im Umfang von ca. 58.000 € in die Projekte.

b) Bedarfsanmeldungen für den Doppelhaushalt 2014/2015

Im Vorfeld der Planung wurden die Bedarfe erfragt oder gemeldet. Die Ortschaften, die Gemeinwesenarbeit der Stadtteile, die Abteilung Grünflächen und Umweltschutz und die Sicherheitsfachleute der TBO benannten Geräte oder ganze Plätze die einen Sanierungsbedarf aufweisen. Diese Bedarfe wurden gemeinsam geprüft und in drei Prioritätskategorien aufgeteilt.

Dabei bedeutete Priorität 1: Wenn nicht in den nächsten zwei Jahren etwas passiert, droht Abbau oder gar Schließung (teilweise sind Geräte schon abgebaut). In Priorität 2 kamen alle Maßnahmen, bei denen ein Sanierungsbedarf zwar gesehen wird, aber eingeschätzt wird, dass die Maßnahme evtl. mit einer Zwischenreparatur noch um zwei Jahre geschoben werden kann. Neu ist Priorität 3, die eine Erweiterung der bisherigen Angebote beschreibt. Hier geht es nicht in erster Linie um die Vermeidung oder den Ausgleich von Abbau, sondern um eine Qualitätsverbesserung.

Es liegt nahe, dass sich die Prioritäten nicht so vergleichen lassen, da sie von völlig unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehen. Daher erfolgt die Gewichtung nach einer Skala:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

- A Höchst dringlich, darf nicht verschoben werden, muss im nächsten Doppelhaushalt bearbeitet werden.
- B Dringlich, bei nicht Bearbeitung droht Abbau/Sperrung
- C Wünschenswert aber nicht zwingend
- D Verschiebbar

Unter A wurden die Maßnahmen gefasst, die zum Beispiel sicherheitsrelevant sind, bei denen der Aspekt der Bürgerbeteiligung eine Rolle spielt, oder die Flächen betreffen, die eine gute Nutzung haben und die sonst in ihrer Nutzung stark eingeschränkt wären. Bei B wurden Maßnahmen eingeordnet, bei denen die Dringlichkeit zwar gesehen wird, im Extremfall aber eine zeitliche Verschiebung, evtl. mit einer Zwischenmaßnahme in Kauf genommen werden kann. Maßnahmen, deren Nutzen zwar gesehen wird, die aber in Abwägung mit den verfügbaren Ressourcen als nicht dringlich angesehen werden wurden in C zusammengefasst. D beschreibt schließlich die Maßnahmen, die sich zumindest um einen Doppelhaushalt verschieben lassen. Bei diesen Maßnahmen entfiel dann auch eine Kostenschätzung.

Für die 18 Maßnahmen in den Kategorien A bis C ergab sich ein Finanzbedarf von 568.000 Euro. Wegen der Beschränkung auf 400.000 Euro im Doppelhaushalt und der Notwendigkeit, auch auf kurzfristige Bedarfe reagieren zu können wurden die Maßnahmen der Kategorien B und C nochmals genauer geprüft. Es wird vorgeschlagen, drei der Maßnahmen zurückzustellen:

- Beim Spielplatz Brachfeldstraße handelt es sich um einen tatsächlich vorhandenen Überarbeitungsbedarf. Allerdings muss - bevor eine so große Summe investiert wird - die Perspektive der Fläche geklärt werden. In ihrer Größe ist sie aus Sicht der Verwaltung nicht mehr notwendig, gerade in ihrer speziellen Lage. Daher sollte die Perspektivklärung in den nächsten beiden Jahren durchgeführt werden, die - falls notwendig und sinnvoll - von Überbrückungsmaßnahmen im Spielbereich begleitet werden kann.
- Das Sonnensegel für den relativ neuen Spielplatz im Krestenweg in Bühl wird von den Nutzern gewünscht, da gerade der attraktive Wasserspielbereich zu wenig beschattet ist. Das ist ein Wunsch, der verständlich ist. Allerdings gibt es vergleichbare Situationen an vielen anderen Offenburger Spielplätzen und der Bau und Unterhalt von vielen Sonnensegeln ist nicht finanzierbar. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Beschattung auf öffentlichen Spielplätzen prinzipiell durch Bäume anzustreben. Für den Krestenweg soll eine solche Lösung nochmals geprüft werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

- In Zunsweier war angedacht, die gut gepflegten aber planerisch veralteten Spielplätze im Rahmen einer Beteiligungsaktion zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Ein vergleichbares Verfahren wurde 2008 bis 2011 in Bohlsbach erfolgreich aus dem Investitionsprogramm durchgeführt. In der genaueren Prüfung wurde jedoch dieses Vorgehen für Zunsweier nur als wünschenswert, nicht als dringlich angesehen. In Bohlsbach gab es damals einen hohen Handlungsbedarf aufgrund des schlechten Zustands fast aller Plätze. In Zunsweier ist der Zustand der Plätze hingegen gut.

So ergibt sich letztendlich ein geschätzter Finanzierungsbedarf von 355.000 € für 15 Projekte in den nächsten zwei Jahren. Die Verwaltung empfiehlt, das Programmvolumen von bisher 200.000 € je Jahr beizubehalten, die 15 Projekte umzusetzen und die 45.000 €, die in der Verwendung noch nicht festgelegt sind für kurzfristig notwendige Maßnahmen zu nutzen. Die Erfahrung zeigt, dass bei den mehr als 100 Spielflächen in Offenburg ein solcher Bedarf besteht.

2. Von der Nutzungsanalyse zur Studie „Raum für Kinderspiel“

Im Rahmen der Fortschreibung der Spielplatz-Neuanlagen für den Doppelhaushalt 2012/2013 kam auch die Frage auf, wie die Spielflächenausstattung von Offenburg einzuordnen ist – in Bezug auf die tatsächliche Nutzung und in Bezug auf einen Vergleich mit anderen Baden-Württembergischen Kommunen. Ergebnisse daraus sollten bis zur nächsten Fortschreibung im Herbst 2013 vorliegen.

In der Konzipierung einer Nutzerzählung zeigte sich aber, dass der Aufwand dafür sehr hoch ist (Schulung von vielen Kindern und Jugendlichen als Zähler in immerhin 17 Sozialräumen, überschlägig ermittelte Aufwandsentschädigungen im Gesamtumfang von 10.000 €). Die zu gewinnenden Daten unterliegen mehreren Risikofaktoren, die nicht zu unterschätzen sind (schlechtes Wetter in den Erfassungswochen, Qualität der Erfassung stark abhängig von Motivation und Zuverlässigkeit der Kinder und Jugendlichen).

In diese Phase der Überlegungen kam im November 2012 die Ausschreibung zu einem Forschungsvorhaben, für das Kommunen Interessensbekundungen abgeben konnten.

Auftraggeber ist das Deutsche Kinderhilfswerk, durchgeführt wird sie durch die Forschungseinrichtungen Uni Freiburg, Institut für Soziologie, FIFAS – Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Evangelische Hochschule Ludwigsburg.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

176/13

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9, Abteilung 9.32	Maldener Martin Hattenbach, Michael	6391711 82-2463	16.09.2013

Betreff: Sachstandsbericht "Spielen in Offenburg"

Die Finanzierung erfolgt durch Mittel des Kinderhilfswerks, der Coca-Cola-Foundation und einem Eigenbeitrag der Kommunen. Die Studie knüpft an die Freiburger Kinderstudie von 1993 an, die damals bundesweit Beachtung fand und auch auf die Offenburger Spielraumplanung Auswirkungen hatte.

Untersucht wird der Zusammenhang zwischen Wohnumfeld, Lebensqualität und Entwicklungschancen von Kindern. Die zentrale Zielgruppe, um die es geht sind Familien mit Kindern zwischen 5 und 9 Jahren.

Die Studie umfasst folgende Methoden und Arbeitspakete:

- a) Repräsentative schriftliche Elternbefragung bei allen Familien der Zielgruppe (betrifft die Familien von ca. 2.500 Kindern der Altersgruppe in Offenburg)
- b) Sozialraumanalyse in zwei Ebenen
 - Wohnumfeldinventaranalysen – Standardisiertes Protokoll zur Beschreibung des Wohnumfelds für bis zu 10 ausgewählte Quartiere (Auswahl erfolgt anhand der Auswertung der Befragung)
 - Vier Begehungen mit Kindern in Wohngebieten (Auswahl erfolgt anhand der Auswertung der Befragung)
- c) Dokumentation der Erhebungsergebnisse mit kleinräumig aggregierten Datensätzen (auf Stadtbezirksebene), zur Verwendung für Stadt- und Sozialplanung.
- d) Einen kommunalen Gesamtbericht mit vertieften Analysen zu Aktionsraumbedingungen der Kinder, Einfluss auf den Kinderalltag, Interpretationen, Zusammenhänge, Handlungsempfehlungen; auf Wunsch Ergebnispräsentation vor Ort

Die Teilnahme an der Studie hat gegenüber der ursprünglich geplanten Nutzungsanalyse zahlreiche Vorteile. Die Untersuchungsergebnisse sind von deutlich besserer Qualität als bei der Nutzungszählung zu erwarten ist. Die Spielraumplanung ist in einen Prozess eingebunden, der automatisch zu einem interkommunalen Vergleich führen wird und es gibt über die reinen Daten hinaus auch noch Empfehlungen für die weitere Stadt- und Sozialplanung.

Im Juni und Juli wurde die schriftliche Befragung aller betreffenden Familien durchgeführt. Im Herbst 2013 werden die Wohnumfeldinventare und die Begehungen in den Wohngebieten durchgeführt.

Die Ergebnisse werden im Verlauf des Jahres 2014 vorliegen. Die Verwaltung schlägt vor, die Ergebnisse in Form einer Präsentation vor Ort durch die Forschungsinstitutionen bekannt zu machen und dem Gemeinderat über die daraus resultierenden Empfehlungen zu berichten.